

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Generalmajor Erwin Zeidler

Zeidler wurde am 8. Februar 1865 als Sohn eines Professors in Wien geboren. Aus der Staatsoberrealschule trat er in die Geniekadettenschule in Wien ein, aus der er am 18. August 1885 als Leutnant zum GR. 2 ausgemustert wurde. Nach mehrjähriger Truppendienstleistung gelangte er durch den Höheren Geniekurs in den Geniestab; er wurde als Hauptmann bei verschiedenen Geniedirektionen eingeteilt und mit dem Bau mehrerer Festungswerke im Kriegshafen Cattaro und in Südtirol betraut. Als Stabsoffizier wirkte er am Höheren Geniekurs in Wien, dann als Geniedirektor in Trebinje und Sarajevo, schließlich als Oberst auf dem Posten des Befestigungsbaudirektors für Bosnien, Herzegowina und Dalmatien.

In dieser Verwendung wurde Zeidler im Mai 1914 zum Generalmajor ernannt. Bei Kriegsausbruch erbat er ein Kommando an der Front und wurde zunächst mit der Führung einer vorübergehend zusammengestellten Division, später mit der Neuaufstellung der 16. GbBrig. betraut, mit der er an den Kämpfen in Bosnien und Westserbien verdienstvollen Anteil nahm. Als Kommandant der 58. ID. war GM. Zeidler vom Beginn der Kämpfe am Isonzo im Mai 1915 bis zur sechsten Isonzo-Schlacht im August 1916 die Seele der Verteidigung des Brückenkopfes um Görz; hier erwarb er sich das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und den Freiherrnstand mit dem Prädikat „von Görz“.

Auch nach der Räumung der von den Italienern völlig zwecklos in einen Trümmerhaufen verwandelten Stadt und nach der teilweisen Zurücknahme der Front blieb Zeidler, der im Mai 1917 zum Feldmarschalleutnant ernannt worden ist, der hartnäckige Verteidiger des ihm anvertrauten Abschnittes. Nach 1918 zog er sich in den Ruhestand zurück und lebt seither in Villach.

Dem verdienten General, dessen Name im Zusammenhang mit dem Kampf um Görz auf einem Ruhmesblatt der Geschichte des Weltkrieges prangt, ist im Jahre 1940 durch die Verleihung des Charakters eines Generals der Infanterie eine weitere Ehrung zuteil geworden.

DER KAMPF UM GÖRZ

Am 26. Mai — drei Tage nach der Kriegserklärung — schoben die Italiener ihre Vorhuten an den Mt. Sabotino, den nördlichen Eckpfeiler des Görzer Brückenkopfes, heran, gegen den sie unzusammenhängende, daher erfolglose Vorstöße führten. Die Verteidigung des Brückenkopfes war der 58. ID. unter GM. Zeidler anvertraut, deren Truppen jedoch erst allmählich anrollten. Es standen zunächst nur fünf Bataillone zur Verfügung, dennoch konnten die unter starker Artillerieunterstützung einsetzenden Angriffe abgewiesen werden. Seit diesem ersten kritischen Tage bestritt die Division Zeidler bis zum 25. Juni mit ihren zehn Bataillonen allein die Verteidigung des Brückenkopfes, wobei auf diesen eine Ausdehnung von 9 km, auf den gesamten Unterabschnitt eine solche von 16 km entfiel. Nach den mißglückten Angriffsversuchen der Italiener am 26. Mai trat etwas Ruhe ein, die dem GM. Zeidler die Verstärkung der eigenen Artillerie, später auch die Heranziehung der 11. GbBrig. mit fünf Bataillonen und ihre Verteilung ermöglichte.